

Der Rosenbindenkreuzschnabel (*Loxia curvirostra f. rubrifasciata*)

Bericht von

Hermann Lachmair, Messerschmiedweg 3, A-4550 Kremsmünster h.lachmair@a1.net
und Alfred Kreidl, A-6263 Fügen.

Der Rosenbindenkreuzschnabel oder Rotbindigenkreuzschnabel ist keine eigenständige Art, wie einst in der Fachliteratur angenommen, auch ist er kein Mischling zwischen dem Bindenkreuzschnabel *Loxia leucoptera bifasciata* und dem Fichtenkreuzschnabel *Loxia curvirostra*. Sondern eine Laune der Natur, eine sich entwickelte Variante des Fichtenkreuzschnabels und muss in der modernen Ornithologie als Form vom Fichtenkreuzschnabel geführt werden.

Weiteres gibt es nicht nur Fichtenkreuzschnäbel mit rot überhauchten gräulichen Flügelbinden, sondern auch Exemplare mit rein weißen Flügelbinden, die aber sehr selten auftreten.

Wobei man beim Rosenbindenkreuzschnabel *Loxia curvirostra f. rubrifasciata* ungefähr ein Exemplar unter eintausend Fichtenkreuzschnäbeln finden kann, so ist die weißbindige Form von *Loxia curvirostra* ungefähr unter dreitausend Individuen ein Exemplar zu finden.

Mir selber sind nur sehr wenige weißbindige Exemplare zur Ansicht gekommen. Beide Formen, der Rosenbinden- als auch der weißbindige Fichtenkreuzschnabel weisen dieselben Körpermaße auf und haben den gleichen Dialekt (Lockruf) wie bei *Loxia curvirostra* üblich.

Auch sind sie bei den saisonalen Wanderungen in gemeinsamen Flügen anzutreffen.

Bei Jungvögeln vom Fichtenkreuzschnabel mit sehr starker Flügelbindenzeichnung kommt es öfters zu Verwechslungen mit dem Rosenbindenkreuzschnabel, diese Flügelbinden verschwinden beim Wechsel von Immatur- auf Adultgefieder völlig und weichen den normalen dunklen Flügeldeckfedern wie sie bei *Loxia curvirostra* üblich sind.

Selbst in den Sammlungen so mancher Museen finden sich Rosenbindenkreuzschnäbel unter der eigenständigen Art: Bindenkreuzschnabel *Loxia leucoptera bifasciata*, obwohl sie nicht so aussehen und eigentlich sehr leicht davon zu unterscheiden sind.

Bei einem Versuch einer Genetischen Untersuchung mittels DNA -Analyse an der Veterinärmedizinischen Universität in Göttingen konnte leider kein ordentliches Ergebnis erzielt werden. Die Daten sind daher wertlos geworden. Es gab keine Erkenntnis, ob sich der Rosenbindenkreuzschnabel genetisch vom normalen Fichtenkreuzschnabel unterscheidet, denn bei der Untersuchung wurden nicht alle Blutproben ausgewertet, so wurden die Blutproben der Mischlinge zwischen Fichtenkreuz- und Bindenkreuzschnabel nicht untersucht und nicht in die Untersuchung eingebunden.

Sowie der derzeitige Stand unserer seit einigen Jahren laufenden Zuchtergebnisse beweisen, dass der Rosenbindenkreuzschnabel seine Flügelbinden kontinuierlich weitervererbt, egal ob der Vater- oder der Muttervogel ein Rosenbindenkreuzschnabel war. Das heißt ein Elternteil ist ein normaler Fichtenkreuzschnabel und der andere ein sogenannter Rosenbindenkreuzschnabel. Bei den Jungvögeln treten dann normale Fichtenkreuzschnäbel, als auch rotbindige Vögel auf. Beim Versuch zwei Rosenbindenkreuzschnäbel miteinander zu verpaaren, sind von drei befruchteten Eiern zwei junge Rosenbinden- mit Flügelbinden und ein junger Fichtenkreuzschnabel ohne Flügelbinden geschlüpft und von den Eltern erfolgreich groß gezogen worden. Bei der dominanten Vererbung müssten theoretisch bei der Verpaarung von Rosenbinden x Rosenbinden von 100 Jungvögeln, 50 Rosenbinden, 25 Fichten und 25 Rosenbinden (letal), also nicht lebensfähig fallen. Bei dem Versuch Mischlinge zwischen Binden- und Fichtenkreuzschnäbeln mit Fichtenkreuzschnäbeln weiter zu züchten, gingen die Flügelbinden nach einigen Generationen verloren, vor allem wurden sie schmaler und schmaler bis sie ganz ausblieben.

Beim Versuch einen Rosenbindenkreuzschnabel mit einem Bindenkreuzschnabel zu kreuzen, geschah etwas Verwunderliches. Zwei von drei Jungvögeln trugen überhaupt keine Flügelbinde, obwohl beide Elternteile welche hatten, nur einer hatte auffällige weiße Flügelbinden. Ansonsten

ähnelten die Jungvögel in der Größe eher einem Bindenkreuzschnabel als einem Fichtenkreuzschnabel. Der Lockruf bestand aus einem Gemisch beider Arten. Rosenbindenkreuzschnäbel kommen in allen Fichtenkreuzschnabel-Dialekten (Lockruf) vor und haben keinerlei Silben vom Bindenkreuzschnabel in ihrem Lockruf enthalten. Der Gesang variiert zwischen den verschiedenen Dialekten die, der Fichtenkreuzschnabel regional ausgeprägt hat (wahrscheinlich aus den verschiedensten Herkunftsgebieten der Vogelpopulationen), vergleichbar den Dialekten, die der Mensch in den verschiedensten Regionen ausgeprägt hat. Die Eier des Rosenbindenkreuzschnabels sind von denen normaler Individuen von *Loxia curvirostra* nicht zu unterscheiden, unterliegen nur der normalen Variation wie sie bei *Loxia curvirostra* eben vorkommen. Brut und Aufzucht der Jungvögel sind völlig identisch mit dem der normalgezeichneten Fichtenkreuzschnäbel. Wir werden die Entwicklung vom Rosenbindenkreuzschnabel in Züchterhänden noch einige Jahre weiter verfolgen, wie die Entwicklung voranschreitet, sodass wir zu einem endgültigen Ergebnis gelangen können.



Fotos :Rosenbindenkreuzschnäbel *Loxia curvirostra f. rubrifasciata*

Bild oben links: Jungvogel kurz vor dem Verlassen des Nestes. Foto von: Alfred Kreidl

Bild oben rechts: Selbstständiger Jungvogel mit deutlich erkennbarer Flügelbinde. Foto von: Alfred Kreidl

Bild unten links: Weibchen im Immaturgefieder. Foto von: Hermann Lachmair

Bild unten rechts: Männchen im Immaturgefieder (Erstes Jahreskleid). Foto von: Alfred Kreidl



Bild oben links und rechts: Zeigt einen weißbindigen Fichtenkreuzschnabel, es handelt sich um einen Vogel der beim traditionellen Singvogelfang im OÖ Salzkammergut gefangen wurde. Die Flügelbinden sind aber nie so rein weiß wie beim Bindenkreuzschnabel. Foto von: Hermann Lachmair



Bild unten links: Rosenbindenkreuzschnabel ein Freilandfängling aus Tirol, mit fast rein. weißen Flügelbinden im Immaturegefieder (Erstes Jahreskleid). Foto von: Alfred Kreidl

Bild unten rechts: Ein echter Rosenbindenkreuzschnabel, Flügelbinden mit grauer Grundfarbe Binden Rot überhaucht. Ein Vogel im Adultgefieder (Altvogel). Foto von: Alfred Kreidl

Wir danken dem OÖ-Salzkammergutvogelverband für die aktive Mitarbeit und die zur Verfügungstellung von Vogelmaterial für Fotozwecke. Ohne die Einsicht der lebenden, gefangenen Vögel wäre eine derartige Gegenüberstellung vom Fichtenkreuzschnabel mit dem Rosenbindenkreuzschnabel nicht möglich. Sowie dem Salzkammergut-Naturkundemuseum von Stefan Gratzner.

